

Die Brücke von Mostar

Der Zusammenbruch Jugoslawiens ging mit mehreren blutigen Kriegen einen verhängnisvollen Weg. Dabei wurden Mittel eingesetzt, die den Völkerrechten widersprechen und in Massenvernichtungen gipfelten. Inzwischen hat man mehrere der Verantwortlichen vor dem Gericht in Den Haag angeklagt. Aber auch gegen die Natur- und Kulturschätze der Länder führte man Krieg. So versank Dubrovnik in Schutt und Asche und die Plitvicer Seen wurden geplündert und vermint. Bis heute kann man die Einschusslöcher der Granaten an den Hauswänden sehen.

Am 9.11.1993 wurde die Alte Brücke von Mostar Opfer der Granatenangriffe auf die Stadt in Bosnien-Herzegowina. Diese Brücke war mehr als nur ein Baudenkmal, denn sie war das Symbol des friedlichen Nebeneinanders von Christentum und Islam. In Mostar lebten Christen und Moslems über Jahrhunderte zusammen, ohne dass Hass zwischen beiden Religionsgemeinschaften das tägliche Leben vergiftete. Hier hatte sich eine Gemeinschaft gebildet, die man sich bei der heutigen Bedrohung durch den islamischen Fundamentalismus und Terrorismus kaum noch vorstellen kann.

Die Alte Brücke von Mostar,
Stari most.



Mostar ist das Wirtschaftszentrum der Herzegowina und liegt am Ausgang eines Talkessels nahe der Grenze zu Kroatien. Der Fluss Neretva, ein sauberer Gebirgsfluss, teilt die Stadt in der Mitte. Das Flussbett liegt in einer Schlucht, sodass Brücken in großer Höhe über ihn führen.

Das fruchtbare Gebiet von Mostar war schon sehr früh besiedelt worden. Daorsten, ein Stamm der illyrischen Urbevölkerung, Griechen, Römer und die Kroaten, die um Mostar die Völkerwanderung abschlossen, haben Spuren hinterlassen und bereits in der Spätantike hatte sich das Christentum fest etabliert. Schon vor dem Einfall der Türken wurde die Siedlung Mosti (most im slawischen Bereich = Brücke) und die Alte Brücke (Stari most) erwähnt. 1468 nahmen die Türken die Siedlung ein. Die Stadt wuchs jetzt schnell, denn der Übergang über die Neretva verlieh ihr eine große strategische Bedeutung. Bei der ersten Brücke handelte es sich um eine Holzbrücke, die an Ketten hing und höher war als die heutige.

Verwalter der Provinz wurde der berühmte türkische Baumeister Sinan, dem auch der erste Marktplatz, die erste Moschee von 1475 und ein Hamman (Bad) zu verdanken sind. An den steilen Ufern des Flusses entstanden Häuser im orientalischen Stil, die teilweise bis heute vorhanden sind. Nach und nach kamen mehrere Moscheen und Medresen hinzu. Auf beiden Seiten der Brücke breitete sich das Viertel der Goldschmiede, Kujundžluk, aus. Im 17. Jahrhundert hatte die Stadt 12.000 Einwohner.

1833 ließen die türkischen Herren auch den Bau orthodoxer Kirchen zu und 1866 konnte die erste katholische Kirche errichtet werden. Seit 1878 gehörte Mostar mit Bosnien-Herzegowina zur K. und K. Monarchie Österreich-Ungarn. Nach dem 1. Weltkrieg kam die Stadt zu Jugoslawien und nach einem mörderischen Krieg von 1992 bis 1995 konnte das Land endlich die Selbständigkeit erringen. Aber um welchen Preis – fast 2.000 Menschen hatten ihr Leben verloren, 26.000 waren geflüchtet und lebten meist im Ausland. Allein in Mostar waren mehr als 5.000 Objekte zerstört worden, darunter auch die Alte Brücke.

Die ursprüngliche Brücke über die Neretva entsprach im 16. Jahrhundert nicht mehr den Ansprüchen und war baufällig. Da Mostar an mehreren wichtigen Handelsrouten lag, erlaubte die Verwaltung in Konstantinopel den Bau einer neuen, steinernen Brücke. Der Baumeister Hajrudin, ein Schüler Sinans, entwarf die Pläne und führte den Bau aus, der im Juli oder August 1566 beendet worden ist. Die Steinblöcke wurden mit eisernen Haken, die mit Blei vergossen



Die erste Brücke
war aus Holz
und hing an Ketten.

wurden, miteinander verbunden, um mehr Haltbarkeit zu bekommen, denn die Brücke bestand aus einem großen Bogen, der eine Spannweite von 28,70 Metern hat. Sie ist 4,49 Meter breit und erhebt sich an der schmalsten Stelle des Flusses in einer Höhe von 21 Metern über dem Wasserspiegel im Sommer. Am Stützbogen am linken Ufer befindet sich die arabische Inschrift „KUDERT KEMI“, die Kraft des Wassers.



Darstellungen der Alten Brücke vor der Zerstörung.

Auf beiden Seiten der Brücke standen Türme; am rechten Ufer der Turm Halebija, in dem sich seit 1716 das Gefängnis und in den oberen Etagen die Räume für das Wachpersonal befanden. Am linken Ufer erhob sich der Turm Tara, der 1676 in Form eines Halbkreises gebaut wurde. Seine drei Meter dicke glatte Wand war der Brücke zugewandt, denn von hier aus konnte ein Angriff erfolgen. Hier wurden Schießpulver und die Munition aufbewahrt. Unmittelbar daneben lag der Turm Herciguša aus dem 15. Jahrhundert.

Im Krieg von 1990 bis 1995 hatten Kroaten und Moslems zunächst Mostar gegen die Serben verteidigt und danach die Stadt gemeinsam verwaltet. 1993 bis 1994 begannen sie aber, sich untereinander zu bekriegen, bis die Streitkräfte der bosnischen Kroaten die Brücke zerstörten.

Unmittelbar nach der Zerstörung der Stadt und der Brücke wurde die Stadt geteilt. Es entstand ein kroatisches und ein moslemisches Stadtviertel. Die Stadt wurde durch den so genannten „Trennungsstrich“ geteilt. Nachdem die beiden Ethnien einen Friedensvertrag unterzeichnet hatten und der Krieg beendet war, wurde 1994 ein Memorandum der Verständigung unterschrieben. Ziel war es, wieder eine Stadt mit einer gemeinsamen Verwaltung und Polizei entstehen zu lassen, und die Bewegungsfreiheit wieder zu garantieren. Internationale Truppen der SFOR garantierten den neu gewonnen Frieden.

Der Brief von der SFOR-Einheit nach Deutschland zeigt als Zudruck die Brücke von Mostar.



1998 begann mit großer internationaler Unterstützung der Wiederaufbau der Alten Brücke, der am 23.7.2004 abgeschlossen werden konnte. Die Erneuerung erfolgte unter wissenschaftlicher Leitung, aber mit modernen Baumaterialien. Die Brücke erstrahlt heute wieder im alten Glanz und zieht Touristen aus allen Ländern an. 2005 erklärte die UNESCO die Alte Brücke von Mostar zum Weltkulturerbe, und das nicht nur wegen der baukünstlerischen Leistung, sondern auch wegen ihrer Bedeutung als Verbindungsbrücke zwischen den Religionen. Viel-

leicht kann Mostar Vorbild auch für andere Länder mit religiösen Problemen sein. Auch wenn in Bosnien-Herzegowina noch keine normalen Verhältnisse eingezogen sind, beginnt wieder ein friedliches Miteinander. Dass noch keine normalen Zustände herrschen, erkennt man an den Briefmarkenausgaben, denn es gibt gleich drei Postverwaltungen – die Post Bosnien-Herzegowinas in Sarajewo, die kroatische Post von Mostar und die serbische Post der Republik Srpska. Vielleicht ist es ein Anfang zur Verbesserung der Situation gewesen, dass drei Postverwaltungen (Bosnien-Herzegowina, die kroatische Post von Mostar und Kroatien) Briefmarken zur Wiedereröffnung der Brücke herausgaben und das ein Jahr später die bosnisch-herzegowinische Republik Srpska folgte.



↑ Briefmarkenausgaben zur Wiedereröffnung der Brücke.

Es wäre schön, wenn auch eine alte Tradition erneut aufleben würde, denn seit 60 Jahren finden jährlich Wettbewerbe im Brückenspringen statt. Die mutigen Springer stürzten sich 21 Meter tief in die kalten Fluten der Neretva.

Dietrich Ecklebe (AIJP)

→ Das Brückenspringen hat eine lange Tradition in Mostar.

→ Die Alte Brücke von Mostar war Jahrhunderte lang das Symbol des friedlichen Miteinanders von Christentum und Islam. Vielleicht kann sie dazu wieder werden.

